Nicht für den Prüfling bestimmt

I Erläuterungen

Voraussetzungen gemäß KCGO und Abiturerlass in der für den Abiturjahrgang geltenden Fassung

Standardbezug
Die nachfolgend genannten Kompetenzbereiche und Einzelstandards sind für die Bearbeitung der Aufgabe besonders bedeutsam.

I Übersetzung
Sprachkompetenz
- einen themen- und autorenbezogenen Grund- und Aufbauwortschatz anwenden (S15)
- ein zweisprachiges Wörterbuch und einen Schülerkommentar selbstständig nutzen (S5)
- die Formen und Konstruktionen der griechischen Morphologie und Syntax identifizieren und angemessen übersetzen (S7)
- […] Methoden der Satzanalyse bei komplexeren Satzstrukturen selbstständig den Erfordernissen entsprechend […] anwenden (S17)
- sich Texte verschiedener griechischer Dialekte und literarischer Formen (Homer, Herodot) mit Hilfestellung erschließen (S8)

Textkompetenz
- verschiedene Methoden der Textanalyse und Texterschließung anwenden und diese selbstständig den Erfordernissen entsprechend auswählen (T12)

II Interpretation
Sprachkompetenz
- die wichtigsten Metren der griechischen Dichtung analysieren (S2)

Textkompetenz
- […] griechische Texte in angemessener Form im Deutschen wiedergeben (T9)
- […] Textverständnis […] durch Paraphrase und/oder Informationsentnahme […] nachweisen (T2)
- die Textintention […] herausarbeiten und für die Interpretation nutzen (T7)
- griechische Originaltexte formal und inhaltlich nach textimmanenten und textexternen […] Gesichtspunkten interpretieren […] (T13)

Kulturkompetenz
- zentrale philosophische Strömungen der Antike darstellen und kritisch reflektieren (K6)
- griechische Originaltexte und Rezeptionsdokumente unterschiedlicher Epochen nach vorgegebenen Gesichtspunkten vergleichen und für die Interpretation nutzen (K9)
- analog zur dialogisch-argumentativen Struktur antiker Texte einen Sachverhalt aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten (K7)
- wesentliche Themen und Fragestellungen der antiken Kultur und deren Fortwirken an repräsentativen Beispielen aufzeigen und fundiert dazu Stellung nehmen (K15)
- aufgrund der Kenntnis der griechisch-antiken Geistes- und Kulturgeschichte […] eine reflektierte Werthaltung ausbilden (K8)

Darüber hinaus können weitere, hier nicht explizit benannte Einzelstandards für die Bearbeitung der Aufgabe nachrangig bedeutsam sein, zumal die Kompetenzbereiche in engem Bezug zueinander stehen. Die Operationalisierung des Standardbezugs erfolgt in Abschnitt II.

Inhaltlicher Bezug
Die Aufgabe bezieht sich auf das Themenfeld *Die Macht der Götter – Mensch und Religion* (Q1.2), insbesondere auf die Stichworte *das homerische Götterbild* (*z.B. Polytheismus, anthropomorphe Darstellung der Götter*) und *Verhältnis von Gott und Mensch.* Der inhaltlich kursübergreifende Bezug richtet sich auf das Themenfeld *Rhetorik und Philosophie* (*Auseinandersetzung mit der Sophistik und den Sophisten*) *– Erziehung und Bildung* (Q3.4), insbesondere auf das Stichwort *Rhetorik und Dialektik* (*Überreden versus Überzeugen*).

II Lösungshinweise

In den nachfolgenden Lösungshinweisen sind alle wesentlichen Gesichtspunkte, die bei der Bearbeitung der einzelnen Aufgaben zu berücksichtigen sind, konkret genannt und diejenigen Lösungswege aufgezeigt, welche die Prüflinge erfahrungsgemäß einschlagen werden. Lösungswege, die von den vorgegebenen abweichen, aber als gleichwertig betrachtet werden können, sind ebenso zu akzeptieren.

Übersetzung
Text: Homer, Ilias 22, 224–250 edd. David B. Monro et Thomas W. Allen (OCT) [mit Änderungen].
Wörter: 175 (Ausgangswert für die Ermittlung der Note nach § 9 Abs. 12 i. V. m. Anlage 9c OAVO; Wörter mit Krasis werden grundsätzlich als zwei Wörter gezählt).
Es wird eine Übersetzung erwartet, die sowohl Inhalt und Sprachstil der Textgrundlage als auch die Sprachregeln und Idiomatik des Deutschen angemessen berücksichtigt.
Arbeitsübersetzung: Homer, Ilias, übers. von Wolfgang Schadewaldt, Düsseldorf und Zürich 2002, S. 371f. [mit Änderungen].
Die beigefügte Arbeitsübersetzung dient zuerst als Material zur Sicherung des inhaltlichen Verständnisses des vorgelegten Textes und als Grundlage für die Bearbeitung der Interpretationsaufgaben. Für die Korrektur der Übersetzungsleistung bietet sie eine Orientierung im Sinne einer sprachlich angemessenen Wiedergabe des Textes.
Material 3: Homer, Ilias 18, 284–309 [mit Kürzungen], in: Homer, Ilias, übers. von Wolfgang Schadewaldt, Düsseldorf und Zürich 2002, S. 314f. [mit Änderungen].

Interpretation

Aufgabe 1
Die Quantitäten aller Silben einschließlich der jeweils letzten eines Verses sollen bestimmt werden. Darüber hinaus sollen wesentliche Verseinschnitte eingetragen und benannt werden, bspw. die folgenden:

– – – | v v – v v – v v |– v v – – || 3H BD
νῦν δ᾽ ἰθὺς μεμαῶτε μαχώμεθα, μὴ δέ τι δούρων
– – – – –|v v – v v | – v v – – || 5H BD
ἔστω φειδωλή, ἵνα εἴδομεν, εἴ κεν Ἀχιλλεὺς
–v v – – –|v v – v v– v v – – || 5H
νῶϊ κατακτείνας ἔναρα βροτόεντα φέρηται
–v v – v v –| – – | – – v v –– || 5H 7H
νῆας ἔπι γλαφυράς, ἦ κεν σῷ δουρὶ δαμήῃ.

3H = Trithemimeres, 5H = Penthemimeres, 7H = Hephthemimeres,
KTT = Kata triton trochaion, BD = Bukolische Dihärese

Aufgabe 2
In einer Einleitung sollen Angaben zu Autor und Thema sowie gegebenenfalls zur Textgattung gemacht werden: In dem vorliegenden Textauszug aus Homers *Ilias* überredet Athene den vor Achill flüchtenden Hektor zu einem Entscheidungskampf, in dem er fallen wird. Dabei setzt sie psychologisch sehr geschickt sowohl verbale und als auch nonverbale Mittel ein:

- Sie verwandelt sich in den Troer Deiphobos (Δηϊφόβῳ εἴκυῖα δέμας καὶ ἀτειρέα φωνήν), der als Sohn derselben Eltern (γνωτῶν, οὓς Ἑκάβη ἠδὲ Πρίαμος τέκε παῖδας) schon seit jeher Hektors Lieblingsbruder ist (ἦ μέν μοι τὸ πάρος πολὺ φίλτατος ἦσθα).

- Sie überwindet die räumliche (ἀγχοῦ δ᾽ ἱσταμένη) und persönliche (ἠθεῖ᾽ // ἠθεῖ᾽) Distanz zu Hektor, so dass ihn ihre Worte leicht erreichen.
- Damit der freudig überraschte Hektor sich gar nicht erst fragt, warum Deiphobos trotz der akuten Gefahr (τοῖον γὰρ ὑποτρομέουσιν ἅπαντες) allein vor die Mauer gekommen sein sollte (ἄλλοι δ᾽ ἔντοσθε μένουσι), entwirft sie ein Szenario, in dem Priamos und Hekabe alles unternehmen, um Deiphobos am Verlassen der Stadt zu hindern (ἦ μὲν πολλὰ πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ λίσσονθ᾽ ἑξείης γουνούμενοι […] αὖθι μένειν), Deiphobos aber aus Sorge um Hektor (ἀλλ᾽ ἐμὸς ἔνδοθι θυμὸς ἐτείρετο πένθεϊ λυγρῷ) nicht auf seine verängstigten Eltern hört. Dass der angebliche Opfermut des Deiphobos dessen Status bei Hektor noch weiter erhöht (νῦν δ᾽ ἔτι καὶ μᾶλλον νοέω φρεσὶ τιμήσασθαι, ὃς ἔτλης ἐμεῦ εἵνεκ᾽ […] τείχεος ἐξελθεῖν), dürfte sie eingeplant haben.
- Sie konfrontiert Hektor im Ton mitfühlend, in der Sache aber schonungslos mit seiner verzweifelten Lage: Für ihn als Thronfolger und Heerführer, der durch Kampfgeist und Kampfkraft ausgezeichnet ist, ist es eine unerträgliche Demütigung und insofern auch Gewalterfahrung, vor den Augen aller Bürger um die Stadt, die er nun nicht mehr beschützen kann, gejagt zu werden (ἦ μάλα δή σε βιάζεται ὠκὺς Ἀχιλλεὺς ἄστυ πέρι Πριάμοιο ποσὶν ταχέεσσι διώκων).
- Sie empfiehlt ihm zur Überwindung seiner Ohnmacht und Schmach, den Entscheidungskampf gegen Achill zu suchen (εἴ κεν […] ἦ κεν […]). Dabei verknüpft sie drei Handlungsappelle mit einem Hilfsangebot (ἀλλ᾽ ἄγε δὴ στέωμεν καὶ ἀλεξώμεσθα μένοντες // νῦν δ᾽ ἰθὺς μεμαῶτε μαχώμεθα). Durch das Hilfsangebot weckt sie seine Hoffnung auf einen Sieg über Achill (ἦ κεν [Ἀχιλλεὺς] σῷ δουρὶ δαμήῃ) und zerstreut seine Furcht vor dem weit überlegenen Feind (οὔ σ᾽ ἔτι, Πηλέος υἱέ, φοβήσομαι, ὡς τὸ πάρος περ). Durch die Handlungsappelle baut sie Erwartungsdruck auf.
- Sie übernimmt aktiv die Führung (ἡγήσατ᾽ Ἀθήνη), so dass er ihr nur noch zu folgen braucht, und erleichtert ihm so den Übergang vom Gedanken zur Tat.

Aufgabe 3

Nach den Maßstäben des Sokrates kann Athene nur bedingt als „gute" Rednerin bezeichnet werden.

Sokrates:

- Für den platonischen Sokrates gehört die Rhetorik in den Bereich der Sorge für die Seele (ἐπιμέλεια τῆς ψυχῆς). Mithin muss es dem Redner darum gehen, die Seelen der Hörer besser zu machen. Er muss den Hörern dabei helfen, die dem Menschen mögliche Bestform (ἀρετή) zu erreichen, die sich in die Kardinaltugenden Weisheit (σοφία), Besonnenheit (σωφροσύνη), Tapferkeit (ἀνδρεία) und Gerechtigkeit (δικαιοσύνη) aufgliedern lässt. Deshalb muss er zunächst einmal selbst wissen, was das Beste, das vollkommen Gute, denn eigentlich ist; mit anderen Worten, er muss von der Meinung (δόξα) zur Erkenntnis (ἐπιστήμη) der Idee des Guten (τὸ καλὸν αὐτὸ καθ᾽ αὑτό) aufgestiegen sein. Und [ähnlich wie der Philosoph im Höhlengleichnis] darf er dann nicht „oben" bleiben, sondern muss versuchen, auch seine Mitmenschen für den Aufstieg zu gewinnen. Diese Psychagogie ist, wie Sokrates bei Platon mehrfach darlegt, eine wichtige private und politische Aufgabe, weil erstens nur das Wissen auch das Wollen und das Tun des wahrhaft Guten gewährleistet und weil zweitens nur ein Mensch, der das wahrhaft Gute weiß, will, tut und damit die Bestform der Seele erreicht hat, sowohl selbst glücklich ist als auch andere glücklich macht. Das letzte Ziel der rhetorischen Psychagogie ist für den platonischen Sokrates somit ein ethisch fundiertes Glück (εὐδαιμονία) sowohl des Einzelnen (= des Bürgers) als auch der Gemeinschaft (= des Staates/der Stadt).

Athene:

- Demgegenüber erstrebt die homerische Athene ja nun zumindest unmittelbar das größtmögliche Unglück, nämlich Tod und Zerstörung, für Hektor und Troja. Ein solches Redeziel kann nach Sokrates kaum richtig sein. Und auch in ihren rhetorischen Mitteln erinnert Athene viel weniger an Sokrates als an die Sophisten, die durch raffinierte Trugreden ihre Gegner aufs Kreuz legten, um im Sinne eines „Naturrechts des Stärkeren" egoistische Interessen durchzusetzen (κερδοσύνῃ).
- Ob die homerische Athene dennoch mittelbar der Gerechtigkeit dient, indem sie die Katastrophe als Strafe für den fortgesetzten Rechtsbruch über Troja bringt, kann man sicher unterschiedlich sehen.
- Ungeachtet dessen kann man aber eines sagen: Durch ihre Rede erreicht Athene, dass Hektor seiner bisherigen Tapferkeit gedenkt und diese Kardinaltugend nun noch einmal an den Tag legt. Indem er sich tapfer zur Wehr setzt, gewinnt er zwar nicht das Leben, aber etwas, das ihm wichtiger ist als dieses: nämlich Ehre.

Aufgabe 4

Die Verantwortung für Hektors Tod liegt sowohl auf der göttlichen als auf der menschlichen Seite:

Göttliche Seite:

- Athene will Troja vernichtet und Hektor getötet sehen. Darauf zielt, wie gezeigt, ihr gesamtes Reden und Handeln in M1. Als Hektor ihr dann tapfer in den Kampf folgt, lässt sie ihn im Stich und hilft Achill. Deshalb trägt sie die größte Mitverantwortung für Hektors Tod.
- Zeus ist an Hektors Tod nur insofern beteiligt, als er die in M1 und M3 gegebenen Situationen durch Zugeständnisse an Thetis und Athene ermöglicht hat.
- Zur Herbeiführung seiner Entscheidung nutzt Zeus eine Schicksalswaage. Daher liegt es nahe, Hektors Tod auf eine Schicksalsmacht zurückzuführen, der selbst Zeus unterworfen sei. Doch bleibt offen, ob diese Schicksalsmacht vorherbestimmt, was geschehen muss, oder nur vorherweiß, was geschehen wird. Im zweiten Fall könnten die Entscheidungen der Menschen als Mitursachen des Geschehens in das Vorherwissen einbezogen sein.

Menschliche Seite:

- Hektor hat sich seinen Tod durchaus auch selbst zuzuschreiben. Wie aus M3 hervorgeht, hätte er sein Leben retten können, wenn er auf Pulydamas gehört hätte. Doch im Siegesrausch, der durch das Fehlen Achills auf der Gegenseite ermöglicht war (*jetzt, da mir gab der Sohn des Kronos* […], *Ruhm zu gewinnen bei den Schiffen und ans Meer die Achaier zu drängen*), verbot er dem verständigen Warner den Mund (*Kindischer! lass nicht diese Gedanken mehr sehen in dem Volke! Keiner der Troer wird dem folgen; denn ich lasse es nicht zu!*), blendete die erhöhte Gefahr, als Achill zu den Griechen zurückkehrte, aus, lehnte die bewährte Verteidigungsstrategie, sich im passenden Moment in der Stadt zu verschanzen, ab und stellte sich am Ende sogar vor, einen Zweikampf gegen Achill gewinnen zu können. Fast genauso, wie er dies in M3 formuliert (*ob er große Kraft davonträgt oder ich selber*), sagt es auch Athene in M1 (εἴ κεν Ἀχιλλεὺς νῶϊ κατακτείνας ἔναρα βροτόεντα φέρηται νῆας ἔπι γλαφυράς, ἤ κεν σῷ δουρὶ δαμήῃ), was noch einmal belegt, wie geschickt sie auf sein Denken Bezug nimmt.
- Dennoch ist Hektor keine bloße Schachfigur Athenes. In M1 gehorcht er nicht etwa dem Befehl einer ehrfurchtgebietenden Göttin, sondern lässt sich von dem Vorschlag eines vermeintlich vertrauten Menschen überzeugen. Dieser leuchtet ihm ein, weil er eine bestimmte Persönlichkeit und bestimmte Wertvorstellungen hat: Als ein grundsätzlich edler und tapferer Mann erleidet er lieber den Tod im Kampf als die Schande der Flucht (*Ich werde nicht vor ihm fliehen aus dem schlimmtosenden Kampf, sondern gerade entgegen stehen*). Darauf kann sich Athene beziehen, darauf muss sie sich aber auch beziehen, wenn sie ihn für ihren Plan gewinnen will; denn der Charakter der Menschen bestimmt das Maß und die Art ihrer Beeinflussung durch die Götter.

III Bewertung und Beurteilung

Die Bewertung und Beurteilung erfolgt unter Beachtung der nachfolgenden Vorgaben nach § 33 der Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) in der jeweils geltenden Fassung. Bei der Bewertung und Beurteilung der sprachlichen Richtigkeit in der deutschen Sprache sind die Bestimmungen des § 9 Abs. 12 Satz 3 OAVO in Verbindung mit Anlage 9b anzuwenden.

Bei der Bewertung und Beurteilung der Übersetzungsleistung in den Fächern Latein und Altgriechisch sind die Bestimmungen des § 9 Abs. 14 OAVO in Verbindung mit Anlage 9c anzuwenden.

Der Fehlerindex ist nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO zu berechnen. Für die Ermittlung der Punkte nach Anlage 9a zu § 9 Abs. 12 OAVO sowie Anlage 9c zu § 9 Abs. 14 OAVO wird jeweils der ganzzahlige nicht gerundete Prozentsatz bzw. Fehlerindex zugrunde gelegt.

Für die Bewertung in den modernen Fremdsprachen ist der „Erlass zur Bewertung und Beurteilung von schriftlichen Arbeiten in allen Grund- und Leistungskursen der neu beginnenden und fortgeführten modernen Fremdsprachen in der gymnasialen Oberstufe, dem beruflichen Gymnasium, dem Abendgymnasium und dem Hessenkolleg“ vom 7. August 2020 (ABl. S. 519) zugrunde zu legen. Demnach erfolgt die Bewertung und Beurteilung mit der Maßgabe, dass lediglich bei der Ermittlung des Prüfungsergebnisses (Note) aus Prüfungsteil 1 und 2 gerundet wird.

Darüber hinaus sind die Vorgaben der Erlasse „Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen (Abiturerlass)“ und „Durchführungsbestimmungen zum Landesabitur“ in der für den Abiturjahrgang geltenden Fassung zu beachten.

Als Kriterien für die Bewertung und Beurteilung dienen unter Beachtung der Zielsetzung der gymnasialen Oberstufe nach § 1 Abs. 2 OAVO neben dem Inhaltlichen auch die in den Kerncurricula genannten überfachlichen Kompetenzen, insbesondere die Sprachkompetenz und Wissenschaftspropädeutik; dies zeigt sich u.a. in qualitativen Merkmalen wie Strukturierung, Differenziertheit, (fach-)sprachlicher Gestaltung und Schlüssigkeit der Argumentation.

Interpretation
Eine Leistung ist mit **„ausreichend“ (5 Punkten)** zu beurteilen, wenn die für die Bearbeitung der Aufgabe besonders bedeutsamen Kompetenzen grundsätzlich nachgewiesen werden und in
Aufgabe 1
- 12 von 24 Metren richtig analysiert und 2 Verseinschnitte richtig bestimmt werden,

Aufgabe 2
- die von Athene gegenüber Hektor angewandte Verführungskunst unter Berücksichtigung sprachlicher und außersprachlicher Aspekte in Grundzügen beschrieben wird,
- ansatzweise korrekte Originalzitate angeführt werden,

Aufgabe 3
- die ethischen Anforderungen des Sokrates an die rhetorische Psychagogie auf der Basis von überblickshaften Lektürekenntnissen im Grundsatz zutreffend formuliert werden,
- der Umgang Athenes mit Hektor nachvollziehbar an diesen Anforderungen gemessen wird,

Aufgabe 4
- die Verantwortung für Hektors Tod unter Berücksichtigung göttlicher und menschlicher Instanzen ansatzweise stringent und mit einem nachvollziehbaren Ergebnis beurteilt wird,
- der Begleittext grundsätzlich verstanden und ansatzweise ausgewertet wird,
- ansatzweise korrekte Zitate angeführt werden,
- Lektürekenntnisse herangezogen werden

Eine Leistung ist mit **„gut“ (11 Punkten)** zu beurteilen, wenn die für die Bearbeitung der Aufgabe besonders bedeutsamen Kompetenzen weitgehend nachgewiesen werden und in

Aufgabe 1
- 18 von 24 Metren richtig analysiert und 4 Verseinschnitte richtig bestimmt werden,

Aufgabe 2
- die von Athene gegenüber Hektor angewandte Verführungskunst unter Berücksichtigung sprachlicher und außersprachlicher Aspekte im Wesentlichen beschrieben wird,
- überwiegend korrekte Originalzitate angeführt werden,

Aufgabe 3
- die ethischen Anforderungen des Sokrates an die rhetorische Psychagogie auf der Basis von tiefergehenden Lektürekenntnissen im Wesentlichen treffend formuliert werden,
- der Umgang Athenes mit Hektor überzeugend an diesen Anforderungen gemessen wird,

Aufgabe 4
- die Verantwortung für Hektors Tod unter Berücksichtigung göttlicher und menschlicher Instanzen weitgehend stringent und mit einem überzeugenden Ergebnis beurteilt wird,
- der Begleittext weitgehend verstanden und angemessen ausgewertet wird,
- überwiegend korrekte Zitate angeführt werden,
- tiefergehende Lektürekenntnisse herangezogen werden.

Gewichtung der Aufgaben und Zuordnung der Bewertungseinheiten zu den Anforderungsbereichen für die Interpretationsaufgabe

Aufgabe	Bewertungseinheiten in den Anforderungsbereichen			Summe
	AFB I	AFB II	AFB III	
1	10	10		**20**
2	20	10		**30**
3		20		**20**
4			30	**30**
Summe	**30**	**40**	**30**	**100**

Die auf die Anforderungsbereiche verteilten Bewertungseinheiten innerhalb der Aufgaben sind als Richtwerte zu verstehen.

Die Gesamtnote wird aus der Übersetzungsleistung und der Interpretationsleistung im Verhältnis 2:1 gebildet.